



Die Arbeiten von zwei unterschiedlichen Künstlern sind derzeit im Kunsthaus in Zug ausgestellt. Der in Steinhausen aufgewachsene Lukas Hoffmann – im Bild links vor seinen eigenen Fotografien – zeigt Werke, die an Präzision und Detailgenauigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Zudem sind farbige teils monochrome Malereien des Schweizer Künstlers Adrian Schiess zu sehen. Im Bild rechts Kurator Marco Obrist mit einem Gemälde von Schiess im Hintergrund. Bild: Florian Hofer

## Kunsthaus Zug

# Ellenbogen und Häuserecken im Visier

**Fotos gibt es viele. Auch in dieser Zeitung. Dass Fotografie aber auch noch viel mehr bedeuten kann, ist derzeit im Kunsthaus Zug zu sehen. Das zeigt ein junger Künstler aus Steinhausen.**

**Florian Hofer**

Diese Bilder haben es in sich: Ansichten von Häuserecken, Hinterhöfen oder Trennmauern dürften nur die wenigsten Hobbyfotografen als Bildmotiv wählen. Doch genau diese Szenen haben es dem Fotografen Lukas Hoffmann, der in Steinhausen aufgewachsen ist und jetzt in Berlin lebt, angetan.

**Abzüge werden immer noch in der Dunkelkammer gemacht**

Schon als Jugendlicher hat er gelernt mit der Kamera umzugehen, in der Dunkelkammer

zu stehen, um Abzüge zu machen. Die digitale Fotografie war damals noch nicht so recht entwickelt. So hat Hoffmann von Anbeginn seines künstlerischen Lebens auf die analoge Fotografie gesetzt. «Ich habe es halt so gelernt», sagt er ganz bescheiden, um dann doch noch die wahren Beweggründe für sein Beharren auf der Dunkelkammer zu erklären: Ich gebe meine Arbeiten ungern in fremde Hände. Beim Belichten

**«Beim Belichten der Bilder kann ich selber entscheiden, wie ich meine Abzüge mache.»**

Lukas Hoffmann,  
Fotograf

der Bilder kann ich selber entscheiden, wie ich meine Abzüge mache.»

Doch das ist nicht das einzige, was Hoffmann in den heutigen Zeiten der digitalen Fotografie so speziell macht. Speziell sind seine Motive, die er wie ein Spürhund buchstäblich auf der Strasse aufstöbert, um sie dann langsam aber sicher so einzukreisen, bis sie von seiner Kamera verewigt sind. Häuserecken, spezielle Schatten auf Mauern, stille Strassen, ein paar Bäume oder ein Busch – das sind seine Motive. Extrem präzise und auf gewisse Weise auch extrem konsequent fotografiert er seine Szenen so detailgenau und scharf, dass man sich kaum sattsehen kann an den Motiven. Besonders spannend wird es, wenn er Menschen fotografiert, was selten vorkommt und



dann eher heimlich geschieht. Ellenbogen, Rücken, Hälse, Hinterköpfe kommen ihm im Menschengänge vor die Linse. Intim und distanziert zugleich. Abgedrückt wird, ohne zu fragen – trotzdem die Privatsphäre wahrend.

#### Was wäre die Malerei ohne die Farbe?

Ergänzt wird die atmosphärisch eher kühle Fotoausstellung mit Farbbildern von Adrian Schiess, einem in Zürich geborenen Künstler, darunter monochrome Farbplatten und bemalte Pappen, sogenannte Fetzen, die dem Besucher einen interessanten Kontrast bieten und aufzeigen, dass «schöne» Bilder alleine nicht das Wichtigste in der Kunst sind. Die Botschaft: Farbe an sich ist wichtig in seinem Werk, ihre Wirkung und unsere Wahrnehmung – nicht die Malerei an sich.

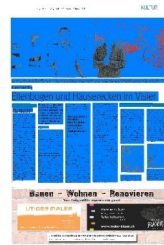
Kunsthhaus Zug «Lukas Hoffmann, Adrian Schiess – Werke der Sammlung, Schenkung Graber, noch bis 17. März, [www.kunsthhauszug.ch](http://www.kunsthhauszug.ch)

## Was noch läuft

### Über Roman Signer nach Australien

Nach der aktuellen Präsentation der Werke von Lukas Hoffmann und Adrian Schiess, die noch bis zum 17. März dauert, plant das Kunsthhaus Zug in diesem Jahr drei weitere Ausstellungen.

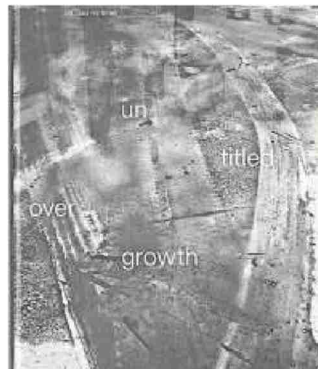
- «Die Sammlung – Von der Figur zum Raum» verspricht eine Werkschau mit Skulpturen, Objekten und Installationen, unter anderem von Ilya Kabakov, Fritz Roth oder Eva Wipf. Läuft vom 30. März bis zum 12. Mai.
- Am 25. Mai geht es weiter mit neuen Skulpturen, Videos und Installationen von Roman Signer, der auch einem Roboter-Rasenmäher Leben einhauchen wird.
- Einen Blick nach Australien werfen die Ausstellungsmacher dann vom 29. September bis 5. Januar 2020 in der Ausstellung «My Mother Country – Malerei der Aborigines». Das Zuger Ehepaar Joëlle und Pierre Clément aus Zug hat die Bilder gesammelt und zeigt sie dann im Kunsthhaus. [fh](#)



## Zwei Bücher zur Ausstellung

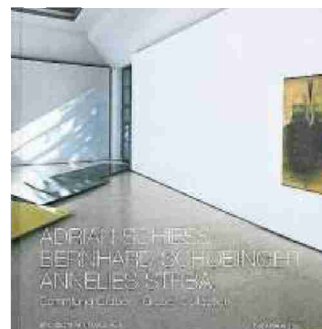
Pünktlich zur Ausstellung ist ein Buch mit Fotos von Lukas Hoffmann erschienen. Es heisst «Untitled Overgrowth» und beinhaltet eine Reihe von Fotos, die auch im Kunsthaus Zug zu sehen sind.

Es lädt nach dem Museumsbesuch ein zum Schmökern und zum Betrachten der Bilder, die auch in Buchform nichts von ihrem Reiz verloren haben. Darin enthalten ist auch ein lesenswerter Text zum Thema von Maren Lübbke-Tidow.



Untitled Overgrowth von Lukas Hoffmann, Spector Books, Leipzig, 2019, 98 Seiten, ca. 47 Franken.

Wer mehr wissen will über die Sammlung Graber und das Werk von Adrian Schiess kann dies anhand eines reich bebilderten und mit zahlreichen Texten versehenen Buches tun, das sich der Sammlung Graber sowie den Künstlern Adrian Schiess, Bernhard Schobinger und Annelies Štrba widmet. Darin enthalten sind auch Abbildungen von Malereien, die jetzt im Kunsthaus zu sehen sind. Sehenswert auch die Fotografien von Annelies Štrba. fh



Adrian Schiess, Bernhard Schobinger, Annelies Štrba – Sammlung Graber, Arnoldsche Art Publishers, Stuttgart, 2015, 152 Seiten, ca. 53 Franken. Beide Bücher sind erhältlich im Kunsthaus Zug.